

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam

25. März 1914

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Rp. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 ab. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, halbjährlich 8 Rp. oder 12 Rp. Bestellungen auf die D. O. Z. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D. O. Z.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

Für die bespaltene Zeile 35 Heller oder 60 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mt. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenanträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahrgang XVI.

Nr. 25

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Die neue Königl. Akademie der Wissenschaften.

Berlin, 23. März (W. Z.). Der Kaiser weihte gestern den 25 Millionen-Neubau der Königl. Akademie der Wissenschaften und die Königl. Bibliothek ein. Erzherzog Adolph Sarnath wurde geädelt.

### Der Kaiser nach Korfu abgereist.

Berlin, 23. März (W. Z.). Gestern Abend reiste der Kaiser über Wien und Venedig nach Korfu ab.

### Zur Lage in Irland.

Berlin, 23. März (W. Z.). In Irland weigerten sich zahlreiche Offiziere, an eventuellen Operationen gegen die Ulsterleute teilzunehmen. Die Regierung erklärt hierzu, daß es sich lediglich um Vorsichtsmaßregeln handele.

## Noch ein Beitrag zum Kapitel Mission und Eingeborenenbehandlung.

Aus der Zahl der uns zu dieser Frage zugegangenen Zuschriften möchten wir noch die nachstehende veröffentlichen, da sie neue, bisher noch nicht berührte Tatbestandsmerkmale enthält:

„Die vom Zentrumsführer Herrn Erzberger gemachte Bemerkung, die Schattenseiten seien die Plantagenwirtschaft sowie die Behandlung der Eingeborenen, die systematisch betrogen würden“, veranlaßt mich, Ihrer geschätzten Zeitung folgendes mitzuteilen:

Im Oktober 1912 fand Kronlandsklärung über das von mir am Wamifluß belegte Land statt. Bei meiner Abreise nach Europa Januar 1913 waren schon etwa 30 ha Land unter Kultur. Einige Zeit nach meiner Abreise kamen Weitschnelder von der Mission Songa auf mein Land, um einen am Boden liegenden Moulbaum in Balken zu zerschneiden. Mein Aufseher verweigerte den Leuten das Recht, den Baum ohne meine Bewilligung an Ort und Stelle zu zerschneiden und benachrichtigte meinen Nachbarn in Kudewa, welcher die Aufsicht über die Pflanzung während meiner Abwesenheit hatte, dieselbe teilte den Abgesandten der Mission mit, den Baum nicht zu zerschneiden, ohne sich vorher mit mir in Verbindung gesetzt zu haben. Das Gleiche wurde den Leuten auch vom vertretenden Bezirksamtman in Kilossa anempfohlen.

Daraufhin kam ein Bruder von der Mission, der meinen Aufseher zur Rede stellte, wie er dazu käme, seine Leute von der Mission zu verhindern, den Baum zu zerschneiden, welchen die Mission vor vier Jahren geschlagen haben sollte.

Mein Aufseher wiederholte, daß er von mir keinen Befehl erhalten habe, den Baum zerschneiden zu lassen und ohne Befehl könne er nicht zugeben, daß der Baum von fremden Leuten zerschritten würde. Darauf verprügelte der Bruder meinen Aufseher auf meinem eigenen Lande und stellte seine Arbeiter an, den Baum zu zerschneiden.

Bei meiner Rückkehr von Europa im Oktober 1913 fand ich als Beweis dieser standalösen Handlungswiese nur noch die offene Sägrube und die Abfälle und Reste des Baumes vor. Es fehlte sogar der Anstand, wenigstens die Grube zuzuschütten und die Sägestelle richtig aufzuräumen, nachdem das gute Holz fortgetragen worden war.

Es darf und kann von den Negern jedenfalls nicht viel Anstand erwartet werden, wenn eine Kongregation, die den Eingeborenen gute Sitten und Religion beibringen will, denselben mit solchem Beispiel vorangeht.

Daß die Mission eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigt bei einem Lohn von sechs Kupfe für dreißig Arbeitstage, während die umliegenden Pflanzler 9, 10,50 und 12 Kupfe bezahlen, dürfte auch interessieren, besonders da der Zentrumsführer aussagt,

daß die Eingeborenen in der Plantagenwirtschaft systematisch betrogen werden.

Daß die Eingeborenen, welche längere Zeit auf den Plantagen gearbeitet haben, viel nützlichere und bessere Menschen abgeben als die meisten Missionärsjünglinge, wird wohl im allgemeinen von den meisten Pflanzern und Ansiedlern einstimmig bestätigt werden.

S. Beth,  
Stationsskriver a. D.

Wir schließen damit vorläufig die Besprechung dieses Themas, da es unseres Erachtens nicht im Interesse des Schutzgebietes liegt, diese schmutzige Wäsche vor dem Forum der Öffentlichkeit weiter zu waschen. Wir haben den verallgemeinernden Uebertreibungen des Herrn Erzberger über Mißstände bei der Plantagenwirtschaft gegenüber nachweisen wollen, daß ähnlich bedauerliche Vorkommnisse auch bei den von ihm über alles gelobten Missionen zu finden sind, daß also, wollte man seinen bisher den Pflanzungen gegenüber angelegten Maßstab auch hier anlegen, der gegen die Plantagenwirtschaft erhobene Vorwurf auch auf die Missionen ausgedehnt werden muß. Das nachzuweisen, mögen die angeführten Beispiele genügen.

Wir haben immer den Standpunkt vertreten, daß alles geschehen muß, solche bedauerlichen Einzelvorkommnisse nach Möglichkeit einzuschränken. Hier im Schutzgebiet soll ebensowenig wie in der Heimat der Arbeiter, der Zögling, der wirtschaftlich Abhängige ausgebeutet oder mißhandelt werden, und trotzdem wie viele solcher Fälle sind auch dort vorgekommen und kommen auch noch vor. Will Herr Erzberger mit uns, mit der großen Mehrzahl der Wirtschaftler an der Erziehung der Eingeborenen mitarbeiten, will er sachlich mitarbeiten, solche bedauerlichen Einzelvorkommnisse, mögen sie nun auf Pflanzungen oder auf Missionsstationen sich ereignen, nach Möglichkeit auszuschließen, so mag er uns trotz seines jetzigen Verhaltens als Mitarbeiter willkommen sein. Die Art und Weise jedoch, in der unter seiner Regide die koloniale Zentrums-politik, — mit der wir uns im übrigen wie schon wiederholt betont, nach Vorliegen der Reichstagsberichte noch näher beschäftigen werden — bisher geführt ist, läßt uns wenig Hoffnung, daß er überhaupt in der Lage ist, ernste koloniale Mitarbeit zu leisten. Sein bisheriges Verhalten läßt nicht einmal die Hoffnung, daß er bei seiner Unkenntnis kolonialer Verhältnisse auch nur versuchen wird, ein sachlich klares Bild über die hiesigen Eingeborenen und Arbeiterfrage sich zu verschaffen.

Dr. Z.

## Der Stand des belgischen Kongo.

Das Budget der Kongokolonie für das Jahr 1914 schließt mit einem Minus von etwa 21,5 Millionen Franken, nachdem bereits im Jahr 1913 ein Minus von 10,5 Millionen festgestellt worden war. Dieser ungünstige Stand der Finanzlage ist abgesehen davon, daß einschneidende Änderungen an den Grundlagen des Budgets vorgenommen wurden und die allgemeine Finanzlage nicht ohne Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kolonie bleiben konnte, hauptsächlich auf die Kaufschulkrisis zurückzuführen, wodurch die Regierung sich genötigt gesehen hat, den Ausfuhrzoll auf Kautschuk herabzusetzen. Außerdem war, was wohl auf Grund der Brüsseler Akte schon längst hätte geschehen sollen, im Interesse der Eingeborenen ein Verbot ergangen, destillierte alkoholische Getränke an diese abzugeben. Alle diese Maßnahmen bewirkten, daß die für das Jahr 1914 zu erwartenden Einnahmen um fast 10 Millionen niedriger als im Jahre 1913 veranschlagt werden mußten, während die Ausgaben sich nicht wesentlich geändert haben. Hinzukommt, daß die aus der Zeit des Staatshandels noch übriggebliebenen Bestände ihr Ende erreichen. So sind die Kautschukvorräte,

die noch im vergangenen Jahre 1,5 Millionen Franken abwarfen, sämtlich verkauft und der Ertrag aus den Eisenbeständen bleibt um 2,6 Millionen hinter dem des Jahres 1913 zurück. Mehreinnahmen erwartet man u. a. aus den Gold-Minen von Kilo und Moto, aus den lokalen Abgaben in Elisabethville, aus dem Verkauf und der Pacht von Staatsland und der landwirtschaftlichen Station, sowie aus den Erträgen der Kakao-Kulturen. Trotz dieser Mehreinnahmen wird die Gesamteinnahme nur 30,5 Millionen Franken belaufen, während die Gesamtausgaben auf 52 Millionen veranschlagt sind. Das Minus in den Einnahmen hofft der Kolonialminister durch Ausgabe kurzfristiger Schatzscheine ausgleichen zu können.

Aus dem Verwaltungsbericht der Kongokolonie für das Jahr 1913 ist zu erahnen, daß der Vize-Generalgouverneur von Katanga durch Verordnung vom 25. Februar 1913 ein beratendes Komitee eingesetzt hat, das über ihm vorzulegende Fragen seine Ansicht abgeben soll. Das Komitee besteht aus höheren Vertretern der Katangaverwaltung und 5 Notabeln, die in Katanga wohnen und vom Vize-Gouverneur für die Dauer eines Jahres ernannt werden.

Am 1. Oktober 1913 hielten sich in der gesamten Kolonie 2480 Beamte auf, wovon 2037 auf das eigentliche Kongogebiet und 443 auf Katanga entfielen. Es ist dies eine außerordentlich hohe Beamtenschaft, wenn man berücksichtigt, daß sich nach den letzten Feststellungen 5465 Weiße in der Kolonie befinden. In unserem Schutzgebiet befinden sich im Jahre 1913 unter 5 Weißen nur 1 Beamter und Schutztruppenangehöriger. Durch ein Dekret vom 11. August erhalten die Verwaltungsbeamten in Ausdehnung ihrer Kompetenz die Nachvollkommenheit von Polizeirichtern; auch Europäer unterstehen dieser Gerichtsbarkeit. Bei der großen Zahl von Richtern nimmt diese Bestimmung, die im übrigen ein Analogon in englischen (magistrates) und deutschen (Ernennung von Verwaltungsbeamten zur Vornahme richterlicher Geschäfte) Verhältnissen hat, einigermaßen wunder.

Was die Minenvorkommen betrifft, so hat die „Société internationale forestière et minière du Congo“ Ausbeutungsrechte im Bassin des Aruwimi im Mayumbe-Distrikt und am Kasai erworben. Die Gesellschaft hofft, Diamanten, Gold, Silber, Eisen, Erdspek, Petroleum, Platin, Kupfer und Magnesium zu finden. Die von der „Société minière de la Tele“ ausgebeuteten Goldminen im oberen Telegebiet haben im Jahre 1912 65 kg Gold geliefert; außerdem sind im Gebiet des Kibali südöstlich von Moto zwei neue bedeutende Goldlager entdeckt worden. Die Ausbeute der Aruwimi-Minen betrug 35 kg Gold pro Jahr; der Betrieb ist eingestellt worden. Auch im Katangagebiet haben die Schürfarbeiten einen außerordentlichen Aufschwung genommen, obwohl die großen Schürfgesellschaften mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Der Warentransport auf der „Chemins de fer du Congo“ ist von 55179 Tonnen im Jahre 1911 auf 67854 Tonnen im Jahre 1912 und die Zahl der Reisenden von 39.000 auf 59.000 gestiegen. Trotz der Tarifherabsetzungen für Kautschuktransporte sind die Einnahmen von 12,5 Millionen auf 13,9 Millionen Franken gestiegen, während die Ausgaben eine Steigerung von 3,8 auf 4,9 Millionen Franken erfahren haben.

Bemerkenswert sind die Fortschritte auf dem Gebiete des Handels und der Industrie. Der Spezialhandel ist seit dem Jahre 1908 von 69,9 Millionen auf 113 Millionen im Jahre 1912 gestiegen. In dem letztgenannten Jahr betrug die Einfuhr 53,9 und die Ausfuhr 59,1 Millionen. Beide Ziffern sind gegen das Vorjahr um 5 Millionen gestiegen. Aus der folgenden Aufstellung ist die Zu- und Abnahme der Ausfuhr der Hauptausfuhrprodukte für die Jahre 1911 und 1912 dem Werte nach zu ersehen.

**Spezialhandel. Gesamthandel.**

Zu- od. Abnahme der Ausfuhr.	Zu- od. Abnahme der Ausfuhr.
Kakao + 219 Taus.	+ 229 Taus.
Grüße/Kautschuk - 1,4 Mill.	- 3,1 Mill.
Monetalkautschuk + 1,5 "	+ 6,2 "
Kopal + 3,0 "	+ 3,0 "
Kupfer + 2,3 "	- 397 Taus.
Bahnöl - 179 Taus.	- 652 "
Eisenbahn + 131 "	- 403 "
Gold + 203 "	+ 203 "

Der Spezialhandel hat gegenüber dem Jahre 1911 ein Plus von 5 Millionen, der Gesamthandel in derselben Zeit ein Plus von 4,5 Millionen zu verzeichnen.

Was die Einfuhr betrifft, so wurden im Jahre 1912 Waren im Mehrwert von 5,2 Millionen gegenüber 1911 eingeführt, was auf eine erhöhte Einfuhr von Schiffen, Maschinen, Metallen und Geweben zurückzuführen ist.

Ein großes Hindernis für die schnelle Entwicklung der Industrie ist der Mangel an Arbeitskräften. In der Zeit vom 1. Dezember 1912 bis 1. Mai 1913 sind 595 Eingeborene wegen Kontraktbruches zur Anzeige gekommen. Um dies nach Möglichkeit einzuschränken, hat der Vize-Gouverneur des Katanga-Gebietes verordnet, daß die Arbeitgeber namentliche Register über ihr schwarzes Personal führen sollen. Die Industrie- und Handelsinspektoren haben das Recht zum freien Zutritt in alle Niederlassungen, wo Eingeborene wohnen, eingeräumt erhalten; außerdem sieht ihnen ausschließlich das Recht zu, die Arbeitskontrakte zu visieren.

Der Gesundheitszustand der Europäer und Eingeborenen wird im allgemeinen als gut bezeichnet, jedoch macht sich die Schlafkrankheit noch stark geltend. Von 1853 Kranken sind an 30% in den Hospitälern gestorben. Die Hauptabwehrmittel sind: Nuschholzen und Wiederanpflanzen von niedrigem Busch in der Umgegend von Posten und Dörfern, Verlegen von Dörfern, Ueberwachung der Bevölkerung und der Träger, Ueberwachung der Fischerei sowie ärztliche Behandlung in den Lazaretten. In den Distrikten am Tanganika-Meero und am oberen Luapula soll die Schlafkrankheit angeblich abgenommen haben. Ob das zutreffend ist, erscheint recht fraglich. Zugunommen hat die Krankheit am oberen Ubangi; ein neuer Herd hat sich an der Nordgrenze der Kolonie gezeigt. Bemerkenswert ist, daß auch die Missionen an dem Kampfe gegen die Schlafkrankheit teilnehmen.

**Eine weitere Zurückweisung Erzbergerischer Angriffe.**

Aus Pflanzerkreisen geht uns nachstehende beachtenswerte Zuschrift zu:

Als Kind wurde mir das Wort eingepflegt: „Urteile nie über Dinge, die Du nicht wirklich kennst und überschauen kannst.“

Wenn ich jetzt die Depeschen der Kolonial-Verhandlungen im Reichstag lese, kommt mir unabwiesbar der Gedanke: Wäre doch Herr Erzberger und einige andere Herren ebenfalls in diesem Grundsatze erzogen worden. Die Herren sprechen ja nicht über Wirklichkeiten, sondern über Dinge, die in ihrer Phantasie bestehen. Wenn man, wie ich, fast sechs Jahre ununterbrochen unter den „freien Bauern“ Ostafrikas gelebt hat, kann man sich vielleicht ein wahres Urteil über dieselben erlauben. „Freie Bauern“, die um keinen Preis durch irgend einen Zwang zur Arbeit erzogen werden dürfen! Verehrter Herr Erzberger und Genossen, wie verträgt sich denn das mit Ihrem Christentum, das Sie doch so gern für ihre Zwecke anführen?

„Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“ In trauriger Weise trifft dieses Bibelwort auf Ihre „freien Bauern“ hier zu. Da sie fast durchweg zu faul sind, sich der Mühe zu unterziehen, die nötige Menge Mais oder dergl., die sie zu ihrem Lebensunterhalt brauchen, anzubauen, so kommen beinahe in jedem Jahre einige Hungermonate, aus denen sich zum Teil auch die Säuglings-Sterblichkeit ergibt. Um Gottes Willen aber nur keinen Arbeitszwang, der den Leuten zu einem gewissen Wohlstand und einem positiven Einkommen verhelfen würde.

Ich lebe — sterbe — und — hungere als „freier Bauer“, würde der Schwarze mit Herrn Erzberger ausrufen, wenn er sich zu solch hohen Gedanken aufschwingen könnte. Ich stelle immer gern Phantasien, selbst Reichstags-Phantasien, Tatsachen gegenüber. Wir haben viele Dörfer in der Nähe mit vielen „freien Bauern“ die auf Wunsch der verehrten Reichstagsherren nicht arbeiten, bis sie vor Hunger sozusagen Gras essen und zum Europäer auf Arbeit kommen, ausgemergelt, doch ohne Zwang. Die Frauen und Kinder leben oft zum Erbarmen aus. Aus denselben Dörfern habe ich einige Hofleute, die abwechselnd monatsweise arbeiten. Dieselben sind gesund und wohlgenährt ebenso wie ihre Frauen, haben hübsche Hütten, gesunde Kinder. Wenn mir nun etwa entgegengehalten würde, dieses Beispiel fände von selber Nachahmung, muß ich leider wieder meinen Eingangssatz anführen. Unsere lieben schwarzen Brüder reagieren bis jetzt noch auf keine

Beispiele, selbst dann nicht, wenn die Herren im Reichstage ihnen diese Fähigkeit zubilligen. Wir fügen sicher hinterm warmen Ofen, was gehen uns die da draußen an, es war ja ihr eigener Wille, ihr Leben in ein fremdes Land zu tragen, unsere schwarzen Brüder stehen uns doch näher, wie weiße Landsleute! Sind das wohl ihre Grundgedanken, verehrte Reichstags-Abgeordnete? Da möchte Ihnen eine deutsche Frau, die manches Gute hier geschaffen, manche schlimme, ausfällige Wunde der Schwarzen verbunden und geheilt hat, einige Worte sagen: Bringen Sie unter tausend Mühen und Gefahren Kultur in ein fremdes Land, kämpfen Sie mit Widerwärtigkeiten aller Art, setzen Sie sich mal die Bestie an, die in Ihren geliebten, schwarzen Schöpfkindern steckt, versuchen Sie die Leute zu belehren, ihren stumpfsinnigen Widerstand zu besiegen, versuchen Sie, das mal persönlich einige Jahre und — dann halten Sie Ihre vortrefflichen Reden im Reichstage. Ein Gutes haben aber Ihre Ausführungen, je weniger sie der Wahrheit entsprechen, je schärfer Sie Ihren Phantasien Geltung zu schaffen suchen, je mehr werden Sie dazu beitragen, alle Weißen Ostafrikas zu einem einheitlichen Zusammengehen zu veranlassen.

Wir deutschen Pflanzler-Frauen hier draußen haben ein Leben voll Entbehrungen auf uns genommen. Daß die Heimat uns nicht unterstützt, wissen wir, aber deutsche Reichstagsabgeordnete sollten nicht den Mut haben, durch solche Verlangen wie Verminderung der Schutztruppe und Maßnahmen, die jede Autorität der Weißen untergraben müssen, Gefahren und Greuel, wie sie seinerzeit in Südwest herrschten, heraufzubeschwören. Warum wird denn immer wieder von den bekannten Parteien versucht, die Entwicklung der Kolonien speziell Ostafrikas zu hemmen? — Ideale Gründe, etwa den Schwarzen vor Ausbeutung oder gegen Rohheiten schützen zu wollen, können es nicht sein; bei den verschwindend wenigen Fällen, wo das nötig wäre, schreitet die Regierung sofort in strengster Weise ein, und ich sollte meinen, für solche Bestrebungen fänden die Herren auch in ihrem Vaterlande ein überreiches Arbeitsfeld! Ein anderes Gefühl drängt sich von Jahr zu Jahr mehr auf Die betreffenden Herren wollen Ostafrika, weil es eine der aussichtsreichsten Kolonien ist, systematisch schädigen. Maßnahmen, wie sie durchaus durchgeführt werden sollen, hemmen die Entwicklung in jeder Weise. Oder bringt einer der Herren es fertig, Landwirtschaft, Bergbau, Holzausnutzung usw. ohne Arbeitskräfte zu betreiben? Dann sollten er sich auf diese Erfindung ein Patent geben lassen. Allein aus Ostafrika würden ihm ungezählte Summen zufließen.

Stillstand ist Rückgang und sind wir erst einmal so weit, daß sich keine tatkräftigen Ansiedler mehr finden, Leben und Gesundheit einer aussichtslosen Sache zu opfern, zieht sich das Kapital ebenfalls mehr und mehr zurück, dann ist's nur ein Schritt weiter, daß die Kolonie in die immer liebevoll ausgereckten bewährten Hände Englands fällt, wenn auch eine Anzahl Millionen dafür in den Reichsfiskus kommen. Wir setzen aber das Vertrauen in unsere Regierung, daß sie rechtzeitig ein „Halt“ gebietet, unsere schöne aufblühende Kolonie vor der Durchführung von Maßnahmen schützt, die sowohl den Weißen, wie den Eingeborenen schaden, daß sie uns unsere Kolonie erhält, als das, was sie zu werden verspricht: Eine Einnahmequelle für das Mutterland! Ein Betätigungsfeld für tüchtige und energische Menschen, die schaffen wollen und schaffen können, für die das alte Vaterland mit der Ueberfüllung aller seiner Berufe aber zu wenig Platz bietet! —

Eine deutsche Frau.

**Nachweisung über die Ausfuhr der wichtigsten Plantagenerzeugnisse aus Deutsch-Ostafrika im Monat Februar 1914. \*)**

Name der Stationen	Plantagen-Kautschuk		Wild-Kautschuk		Sisalhanf		Abfallhanf		Baumwolle		Unterwolle		Kaffee	
	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.	kg	Sp.
Tanga	65 179	208 468	88	235	909 726	311 092	41 500	9 524	4 465	5 574	—	—	131 185	108 463
Pangani	355	532	—	—	313 987	114 267	26 892	8 226	—	—	—	—	—	—
Sadani	—	—	—	—	—	—	—	—	6 416	6 737	—	—	—	—
Bagambojo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daresalam	5 503	10 938	314	984	28 760	11 520	—	—	58 843	50 074	—	—	12	20
Salale	—	—	55	165	—	—	—	—	39 142	37 667	—	—	—	—
Kilwa	942	1 885	3 679	10 358	—	—	—	—	14 447	14 447	—	—	—	—
Lindi	4 023	6 035	90	180	173 050	61 893	4 500	900	45 418	45 418	1 195	238	—	—
Mikindani	633	949	79	175	—	—	—	—	1 175	1 175	250	50	—	—
Mojshi	1 259	2 203	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35 027	23 115
Schivati	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Muanja	45	90	—	—	9 100	4 550	1 000	450	70 737	53 053	—	—	—	—
Buloba	92	184	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 348	7 934
Zs.	78 031	213 284	4 305	12 097	1 434 625	506 322	73 892	19 100	240 823	214 145	1 445	288	181 572	144 532
demgegenüber ausgeführt im Febr. 1913 insgesamt.	69 006	341 143	5 728	27 723	1 283 914	424 707	79 121	14 210	212 025	174 794	—	—	51 912	35 905

\*) Besonders auffallend ist die enorme Steigerung der Kaffeeausfuhr gegenüber dem Vorjahre.

**Aus unserer Kolonie**

**Best in Muanja.**

Bezüglich des Auftretens der Best in Muanja (Notiz in No. 23 der D. D. U. Z.) erfahren wir, daß der zweite an Best erkrankte Banjane am 17. dieses Monats gestorben ist.

Ferner wurde am 19. dieses Monats der Tod eines Rattenfängers an Babonenpest gemeldet.

**Entwicklung des Pflanzungsweizens bei Daresalam und an der Tanganikabahn.**

Die Anzahl der Pflanzungen bei Daresalam und im Bereich der Tanganikabahn ist im Jahre 1913 auf mehr als hundert gestiegen.

Rund um die Stadt können zur Zeit annähernd 4000 ha Land von Europäern mit Koksopalmen bepflanzt sein. Ein erheblicher Prozentsatz dieser Palmen gibt schon Erträge; trotzdem will sich die Verarbeitung des Fleisches der Nüsse zu Kopro immer noch nicht eingebürgern. Alle an den Markt kommenden Nüsse finden schlang und zu guten Preisen Absatz bei den Schwarzen, die das Fleisch seines Fettgehaltes wegen frisch als Futost zum Reis verwenden.

Das Land an der Bahn erweist sich vielfach immer mehr als vorzügliches Pflanzungsland. Die Pflanzung „Entenau“ bei Soga wird zum Beispiel auch von erfahrenen Sisalpflanzern aus dem Norden, besonders was den Stand der Kulturen anbetrifft, als durchaus erstklassig bezeichnet. Der von Entenau stammende Sisal wird in Hamburg dem besten Usambarasisal gleichbewertet. Da in Usaramo fast allen Pflanzungen den der Pflanzung Entenau genau gleichende Böden zur Verfügung stehen, sind neuerdings mehrfach Kautschutpflanzern zum Sisalbau übergegangen. Ein zweites größeres reines Sisalunternehmen ist kürzlich in das Produktionsstadium getreten. Ein weiteres Unternehmen, das mit erheblichem Kapital ausgestattet werden soll, soll zur Zeit im Entstehen begriffen sein.

Die leichteren Böden in Usaramo haben sich in den letzten Jahren weiter als zum Koksopalmenbau sehr geeignet erwiesen, besonders, nachdem die Pflanzler gelernt hatten, der den jungen Palmen durch Termitenfraß drohenden Gefahr durch richtige Pflanzweise zu begegnen. Erfahrene Herren behaupten sogar, daß die Palmen in Usaramo auf den frischen Böden viel besser vorwärts kommen, als zum Beispiel bei Daresalam, wo die Böden seit Jahrhunderten von Arabern und Negern ausgenutzt sind. Bedenkt man, daß der Koproverbrauch in Europa etwa seit 1907 dauernd steigt und zwar in ungeahntem Maße, und daß daher der Kopropreis sich seit Jahren auf einem Höchststand hält, mit dem früher niemand gerechnet hat, so erscheint die Annahmen kolonialer Kreise in Deutschland, daß wir in Usaramo einmal zu einem Koksopalmenanbau durch Großunternehmungen kommen würden, durchaus begründet. Bemerkenswert für das steigende Interesse am Palmenbau bei uns ist, daß man sogar im Pflanzungsgebiet Morogoro, in ca 500 m Meereshöhe und ca. 200 km an der Bahn landeinwärts, Palmen in großem Umfang anpflanzt. Dabei wird dort nicht, wie in den Küstenlandschaften, Palmenbau von den Negern seit jeher getrieben und es liegen somit keine Erfahrungen über die voraussichtlichen Erträge und die Qualität der Kopro vor.

Außer dem weiteren Ausbau und der Erhöhung der Zahl der Pflanzungen an der Bahnstrecke in

Usaramo zwischen dem Mpiji und dem Ruwu ist besonders die Entwicklung der Landschaft Ost-Muguru bemerkenswert. Ost-Muguru wird hauptsächlich durch die von der Bahnstation Miteffe nach Kiffaki führende Straße erschlossen, die neuerdings mit festen Brücken und gleichmäßigeren Steigungsverhältnissen versehen wird und allmählich zur Fahrstraße ausgebaut werden soll. In den fruchtbaren Tälern in Ost-Muguru haben einige Pflanzer auch zur Zeit des größten Tiefstandes des Kautschukpreises dauernd mit gutem Verdienst zapfen können, da sie durchweg mit in der Nähe der Pflanzungen wohnenden billigen Leuten arbeiten und ihre Bestände infolge der hohen Bodenfeuchtigkeit besonders gute Zapfergebnisse ergeben. Südlich von Ost-Muguru, in der Gegend des oberen Ruwu, haben sich einige kleinere Pflanzer niedergelassen, die Lebensmittel und Baumwolle bauen und mit ihren finanziellen Erfolgen zum Teil schon im ersten Jahre des Bestehens ihrer Pflanzungen sehr zufrieden waren.

Weiter landeinwärts an der Bahn, um Morogoro herum, ist, ebenso wie in West-Muguru seit längerer Zeit fast alles freie Land vergeben, sodaß Neugründungen in den letzten Jahren kaum zu verzeichnen waren.

Im Westteil der Matiattepe, mit seinen vorzüglichen Alluvialböden und günstigen Niederschlags- und Feuchtigkeitverhältnissen, grenzt nördlich und südlich der Bahn jetzt Pflanzung an Pflanzung. Bahnhof Kilossa ist daher immer noch einer der Hauptverkehrspunkte an der Bahn. Gebaut wird dort in erster Linie Baumwolle, die ja wohl hin und wieder zu einem Fehlschlag führt, dann aber in guten Jahren wieder für manche Verluste entschädigt.

Die letzten Pflanzungen landeinwärts finden wir an der Bahn am Westrand des großen Grabens bei Saranda und Manyoni, wo es auch zu Neugründungen gekommen ist. Eigentliches Pflanzungsweesen wird dort oben, ca. 600 km von der Küste, kaum je aufkommen, doch rechnet man, des günstigen Klimas und der guten Wachstumsverhältnisse für Lebensmittel wegen, mit guten Erfolgen im Viehzucht- und Farmbetrieb.

**Mwale.** In Mwale an der Usambarabahn zwischen Mubesa und Korogwe sind am 23. März ein Ortsfernsprechnetz mit 5 Haupt- und 6 Nebenschlüssen sowie eine für den internationalen Verkehr geöffnete Reichstelegraphenanstalt eingerichtet worden. Die Gebühren für Telegramme und Gespräche sind dieselben wie für Korogwe.

## Vokales

### Daresalam pestfrei.

Der am 13. März in Daresalam vorgekommene Fall von Menschenpest, über den wir ausführlich in Nummer 22 vom 14. ds. Mts. berichteten, ist bisher der einzige geblieben.

Die gemäß § 6 der Seuchenbekämpfungsverordnung vom 15. 10. 10 abgeforderten verdächtigen Personen sind nach 10tägigem Aufenthalt in Matatumbi, ohne daß eine Erkrankung an Pest unter ihnen vorgekommen ist, wieder nach Daresalam zurückgebracht worden.

In dem als verdächtig anzusehenden Häuserviertel ist inzwischen intensive Rattenvergiftung und Desinfektion durch Ausspritzen mit Formalinlösung betrieben worden. Der Häuserblock soll nicht wieder bezogen, sondern unter Aufsicht der Gesundheitsbehörde niedergelegt und von Grund aus saniert werden.

Die abgesondert gewesenen Personen erhalten aus ihren alten Wohnungen nur die hygienisch einwandfreie Habe zurück und werden vorläufig in neu errichteten Wellblechbaracken an der verlängerten Leuestraße untergebracht.

Der Hafen von Daresalam ist für seuchenfrei erklärt worden und die hier verkehrenden Schiffe erhalten reine Gesundheitspässe.

Abteilung Daresalam der Deutschen Kolonialgesellschaft. Am Sonntag, den 22. ds. Mts. vormittags, fand im Hotel „Kaiserhof“ eine Mitgliederversammlung der Abteilung Daresalam der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Der Vorsitzende Dr. Zintgraff referierte kurz über seine Verhandlungen mit dem Ausschuß und Vorstandsmitgliedern in Berlin. Es wurde dankbar anerkannt, daß der Ausschuß der Kolonialgesellschaft so tatkräftig Stellung zu den Fragen der Staatsbehandlung der deutschen Schutzgebiete, zumal auch gegen den Versuch der Reichsämter, jetzt schon die Lasten des militärischen Schutzes auf das Schutzgebiet Deutsch-

Zu dem Punkt 2 der Tagesordnung: Beteiligung der Deutschen Kolonialgesellschaft an der II. Allgemeinen Deutsch-Ostafrikanische Landesaussstellung wurden Ausführungen nicht gemacht, da von den Mitgliedern des Vorstandes der Landesaussstellung, die alle gleichzeitig auch Mitglieder der Abteilung Daresalam sind, niemand erschienen war, wenigstens nicht als Punkt 2 der Tagesordnung zur Verhandlung stand.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung Gründung eines Gauverbandes der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde betont, daß es im Interesse der Vertretung von Wünschen, die das ganze Schutzgebiet angingen, zweifellos liege, wenn es gelänge, einen Gauverband ins Leben zu rufen. Seitens des Vorstandes der Abteilung Daresalam sind die vorbereitenden Schritte bereits getan, und man wird deren Ergebnis abwarten müssen.

Besonderes Interesse erregte der Punkt 4: Besprechung über den Ostafrikanischen Nachrichtenendienst. Es wurde festgestellt, daß der Nachrichtendienst des offiziellen Wolffschen Telegraphenbüros, wie sich gerade jetzt wieder bei der Berichterstattung über die Vorgänge im Reichstag deutlich erwiesen habe, nahezu vollständig verjage. Eine ganze Reihe höchst unwichtiger Meldungen werde herausgedrahtet, während wichtige politische Vorgänge entweder gar nicht oder in so gedrängten Form, daß ihre Verständlichkeit darunter leide, mitgeteilt würden. Eine telegraphische Unterrichtung über weltwirtschaftliche und kolonialwirtschaftliche Fragen fehle ganz. Auf der anderen Seite wurde auch darauf hingewiesen, daß die Berichterstattung über koloniale Dinge in der heimischen Presse vieles zu wünschen übrig lasse. Eine ganze Reihe von an sich unwichtigen Meldungen, wie z. B. Auftreten von Löwen, Hyänen u. s. w. fände weitgehendste Verbreitung, während im allgemeinen von einigen großen Zeitungen, die ihre eigenen Berichterstatter hätten, und der Fachpresse abgesehen, wirtschaftliche Fragen, wirtschaftliche Möglichkeiten in den deutschen Schutzgebieten viel zu wenig Berücksichtigung in der öffentlichen Meinung des Mutterlandes fänden. Viel wertvolles Material, das in den Schutzgebetszeitungen stecke, gehe verloren, weil die heimischen Redaktionen nicht die erforderliche Zeit und auch wohl nicht die geeigneten Kräfte hätten, es durchzuarbeiten und ihren Lesern zugänglich zu machen. Auch die vorhandenen Korrespondenzen, die, um ihren Veröffentlichungen Absatz zu verschaffen, immer mit etwas mehr oder weniger Sensation rechnen müßten, genügten dem Bedürfnis nicht ganz. Die Bedeutung einer dauernden guten und sachlichen Unterrichtung der Allgemeinheit des deutschen Volkes, zumal über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, liege aber auf der Hand, da doch die deutsche koloniale Wirtschaftspolitik ein immer wichtiger Bestandteil der deutschen Weltwirtschaft werde.

Es wurde eine Entschliebung angenommen, die Deutsche Kolonialgesellschaft zu ersuchen, sie möge an ihrem Teile mitwirken und ihren Einfluß geltend machen, daß sowohl in der Berichterstattung nach dem deutschen Ausland als auch in der Unterrichtung des deutschen Volkes über koloniale Dinge eine Besserung gegenüber dem bisherigen Zustande eintrete. Im Laufe der Debatte wurde noch darauf aufmerksam gemacht, daß doch auch Reichstag und Reichsregierung an einer guten Berichterstattung nach dem Auslande das dringendste Interesse haben müßten, auch mit aus dem Grunde, weil Reichsmittel dem Wolffschen Büro zur Verfügung gestellt würden. Es wurde weiter beschlossen, auch die übrigen kolonialen Abteilungen und Gauverbände der D. K. G. zu einer Unterstützung der vorstehenden Entschliebung aufzufordern, da die gleichen gerügten Mängel nicht nur für Deutsch-Ostafrika, sondern für alle Kolonien und das gesamte Deutschum im Auslande beständen.

Bei dem Punkt 5 Verschiedenes wurde auf verschiedene Publikationen, zumal die „Kolonialen Monatsblätter“ als empfehlenswerte Schriften zur Unterrichtung über die verschiedensten kolonialpolitischen und kolonialrechtlichen Fragen aufmerksam gemacht.

Im Verhältnis ganz bedeutend zahlreicher als die Mitgliederversammlung war der von der Abteilung am Abend des gleichen Tages veranstaltete Vortragsabend besucht. Er bedeutet für die junge oder, wenn man will, frisch wieder in das Leben getretene Abteilung Daresalam einen vollen Erfolg, der wohl nicht zuletzt der großen Beliebtheit, der sich der Vortragende, Herr Milewsky, in weiten Kreisen der Bevölkerung erfreut, zuzuschreiben ist. In klarer Vortragsweise gab Herr Milewsky zunächst einen kurzen Ueberblick über die Geschichte Südwestafrikas, um dann auf das eigentliche Vortragsthema „den Aufstand des Jahres 1904/05“ näher einzugehen. Mit beredten Worten gedachte er der Helden der Bekämpfung des Aufstandes, Offiziere wie Mannschaften, ließ aber auch dem Feinde für bewiesene Tapferkeit Gerechtigkeit widerfahren. Seine Ausführungen, die noch dadurch an Bedeutung gewannen, als Herr Milewsky aus eigener Erfahrung und als Mitkämpfer sprechen konnte, schloß er mit dem Zitat des

bekannten Kaiserwortes: „Das Land, in das einmal der deutsche Aar seine Fänge geschlagen hat und in dem deutsches Blut geflossen ist, wird deutsch bleiben.“ Stürmischer Beifall zeigte dem Vortragenden, wie sehr seine Ausführungen Anklang gefunden. Daß die Abteilung mit dieser Veranstaltung einen guten Propagandaweg für ihre Zwecke und Ziele beschritten hat, beweist wohl am besten die Tatsache, daß noch an demselben Abend 9 weitere Mitglieder der Abteilung beitraten.

— Mietsboote. Für den Verkehr mit den Mietsbooten wird vom 1. April ab eine Änderung eintreten. Es ist an dem Ladungssteg im Zoll eine Kasse eingerichtet worden, an der von jetzt ab der Ueberfahrtspreis zu zahlen ist, also nicht mehr an die Bootsjungen direkt. An diese ist nur der Beleg über die erfolgte Zahlung in Gestalt von Quittungszetteln, die die Höhe des gezahlten Betrages angeben, auszuhandigen, den diese ihrerseits als Nachweis für die gemachten Fahrten an ihre Arbeitgeber wieder abzuliefern haben. Es soll so der Uebervorteil fremder Dampfergäste und auch den ziemlich unverschorenen Unterschlagungsgehilfen der Bootsjungen ein Mangel vorgehalten werden. Für Fahrten in der Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist sowohl für die Personen-, als auch für die Gepäcbeförderung doppelte Tare zu zahlen. Da den Bootseigentümern durch diese neue Regelung zweifellos ein größerer Verdienst zufließt, wird man wohl auch erwarten dürfen, daß das Bezirksamt sie anhält, für bessere Instandhaltung der Boote und anständigere Bekleidung der Bootsjungen zu sorgen. Da lag in letzter Zeit wieder manches im Argen.

— Am Mittwoch, den 18. März, fand der zweite Vortragsabend des Herrn Carl Winter statt. Wie der erste so brachte auch dieser viel Interessantes. Eingeleitet wurde der Abend mit Schillers „Pegafus im Joche“, dessen Schluß besonders mit viel Wärme und Schwung zum Ausdruck kam. Es folgten dann kürzere Sachen von Adam und Wolzogen, Siliencron's „Geheimnis“, „Der Türmer“ von Götthe und die „Brücke am Tag“ von Fontane machten durch den vorzüglichen Vortrag großen Eindruck, besonders die letzten beiden wurden mit großer dramatischer Wucht zu Gehör gebracht. Statt „Romeo und Julia“ hatte Herr Winter eine Szene aus „Renaissance“ von Gobineau eingeschoben, ein Werk, das in den letzten Jahren sehr viel von sich reden machte, hält man es doch allgemein für das beste Werk, das je über die Renaissancezeit geschrieben worden ist. Herr Winter hatte die Szene gewählt, in welcher Michelangelo den Tod Raffaels erfährt. Gobineau hat es wie kein anderer verstanden, in kurzen aneinander gereihten Szenen ein klares Bild der Zeit und der Personen zu geben. So zeigte uns die kurze zum Vortrag gebrachte Szene den Charakter und die Denkungsweise Michelangelos. Durch die verzweifelten und sich selbst anklagenden Worte dieses Riesen der Kunst erhebt auch die ruhrend schöne Gestalt des jungen Raffael lebhaftig vor uns. So macht uns Gobineau in seinem Werke mühelos mit allen Größen der Renaissance bekannt, wir genießen und lernen. Trotzdem der Vortrag wohl nicht von allen mit gleichem Interesse aufgenommen wurde, müssen wir dem Künstler doch Dank wissen, daß er uns auch einmal so etwas bot. Im heiteren Teile des Programms herrschte Nideamus vor, mit „Mademoiselle Nischenbrödel“ und „Alpenball“, welche Vorträge mit großer Heiterkeit aufgenommen wurden. Von anderen komischen Sachen sei noch „Gebet vor dem Valle“ genannt, welches einen wahren Sturm herzlichen Gelächters hervorrief. Auch die kleinen Kinderwige waren sehr niedlich und wurden herzlich belacht.

Gestern fand, diesmal im Rahmen des Kaufmännischen Vereins, der dritte Vortragsabend des Herrn Carl Winter statt. Der Saal des „Hotel Kaiserhof“ war vollständig gefüllt und Herr Winter konnte oft den begeistertsten Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft entgegennehmen. Der erste Teil des Programms schloß mit der Erzählung einer Begebenheit auf dem Dcean, betitelt „Der Eisberg“. Mit großer Einfachheit brachte Herr Winter diesen Vortrag zu Gehör und erzielte gerade dadurch eine große Wirkung. Atemlos lauschte das Auditorium und als endlich die entsetzliche Gefahr des Zusammenstoßes vorüber war, ging ein Aufatmen der Erleichterung durch den Saal. Die Kontraste zwischen der harmlosen Fröhlichkeit im Salon und der furchtbaren Erregung auf der Kommandobrücke und im Maschinenraum wußte Herr Winter zu packendster Wirkung zu bringen. Tosender Beifall lohnte diese vortreffliche Leistung. Das heitere Programm war diesmal besonders reichhaltig. Es wird uns schwer, etwas herauszugreifen, da alle gebotenen Vorträge außerordentlichen Anklang fanden und der Beifall oft kein Ende nehmen wollte.

— N. P. D. „Tabora“ ist fahrplanmäßig von Uden abgefahren.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Daresalam. Für Lokales und Inserate: S. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 2 Beilagen. Nr. 23 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“

# Hotel Kaiserhof □ Daressalam.

SONNABEND, den 28. März 1914, abends

# KONZERT

der Askari-Kapelle der Kaiserl. Schutztruppe.

Unter Hinweis auf die öffentlich bekanntgegebenen Bestimmungen über die Bewerbung von Arbeiten und Lieferungen im Bereiche der Kolonialverwaltung sollen folgende Arbeiten für die im Bau begriffene Strasse Mikesse-Kissaki vergeben werden:

1. Herstellung von rund 9 km (km 15—24, ab Kikundi) Strassenkörper ohne Schotterbefestigung,
2. rund 900 cbm Felssprengungen einschl. aller Nebenarbeiten.

Die Ausschreibungsunterlagen können im Büro des Bauamts eingesehen, oder, soweit der Vorrat reicht, gegen Bareinsendung von 6,00 Rupie von dort bezogen werden. Nähere Auskunft wird auch an Ort und Stelle durch die örtliche Strassenbauleitung (Abteilungs-Ingenieur Seiler, z. Zt. Lager Chimboza an der Strasse Mikesse-Kissaki) erteilt. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am **Sonnabend, den 18. April 1914, vormittags 10 Uhr**, an das Bauamt Daressalam einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Beginn der Arbeiten 14 Tage nach Zuschlagserteilung. Vollendung innerhalb von 6 Monaten.

**Bauamt Daressalam.**

## 2 gut möbl. Wohnungen

in nächster Nähe des **Bahnhofes Tabora** zu vermieten.  
**Gelfferich & Co.**

R  
A  
S  
T  
  
H  
A  
U  
S

?  
P  
U  
G  
U  
?

Ostern, 1. Feiertag

### Jagdtrophäen

Tierkpf. usw. arbeiten prompt aus  
Naturalisten und Kürschner  
**W. Wöbke & Sohn**  
Leipzig, Nordstrasse 21  
Spezialität: Präparieren  
von Raubtierfellen zu Teppichen mit nat. u. Köpfen. Eigene Tierausstopferel. Gerben  
von Fellen, sowie Uebernahme ganzer Jagd-  
ausbeuten Ratschläge und Preisliste franko.

## Buchhalter

in dopp. Buchf. abschlussfähig, a. d. Grosso u. Fabrikations-Branche, mittl. Jahre, rüstig, unverh., engl. und franz. Sprachkenntnisse, **sucht Stellung** auch a. Pflzg. sof. od. später. **Mache Gewinn- u. Verl. Aufrechnung** auch bei einf. Buchf. m. Kontr. d. Bilanz. **Sicherer u. einfacher wie doppelter Buchf.** Offerten unter **S. 206** an die Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

## M. Th. Curmulis □ Daressalam

Mit R.P.D. „Tabora“ frisch angekommen:

### Deutsche Cigarren

General Campos  
Paragona  
La Caoba  
Göthe  
Consul

Majestät  
Kronprinz  
Fürst Bismarck  
Gracia  
Alma via

Türk. Tabak Samsonn & Hanthos, Pfeifentabak Transvaal, Absinth Pernod Fils, Spagetti Macaroni, Parmesan-Käse — Oliven-Oel, Fine Rotwein, Portwein, Französ. Sekt, Vermouth, Wurst- u. Gemüse-Konserven.

## Simon Arzt, Port Said

Alleinvertretung für Deutsch-Ostafrika:  
**Max Steffens, Daressalam.**

# GESCHÄFTSBÜCHER

Kommissions-, Durchschreib-  
und Notiz-Bücher

mit verschiedenen Liniaturen, in allen Grössen u. Stärken.

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, G. m. b. H.

## Die Pflege weltwirtschaftlicher Interessen in Deutschland

findet gegenwärtig ungeahnt rege und vielseitige Beachtung, wie es freilich der tatsächlichen Entwicklung der deutschen weltwirtschaftlichen Beziehungen und der dringenden Notwendigkeit ihrer weiteren Sicherstellung und Förderung im Gesamtinteresse des Volkes nur durchaus entspricht. Für dieses gesteigerte Interesse wird beredetes Zeugnis abgelegt durch die fast gleichzeitige Inangriffnahme der Gründung verschiedener Gesellschaften für deutsche Weltwirtschaft und deutschen Welthandel. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß auf diesem so bedeutamen Gebiet seit Jahren bereits schätzenswerte Vorkarbeit geliefert worden ist durch die Deutsche Kolonialgesellschaft, die sich ihren Satzungen gemäß keineswegs darauf beschränkt, die Interessen der deutschen Kolonien und das Interesse für die deutschen Kolonien zu fördern, sondern auch die allgemeinen deutsch-überseeischen Interessen wahrzunehmen. In diesem Sinne hat sich die Deutsche Kolonialgesellschaft — um nur zwei besonders hervorragende Beispiele zu wählen — betätigt zu den Zeiten der großen Flottenbewegung und auch betätigt zur Zeit der Marokkofrage. Die von der Deutschen Kolonialgesellschaft aus veranstalteten großen Kolonialkongresse haben jeweils die Gesamtheit der deutsch-überseeischen Beziehungen in ihren Kreis gezogen.

Ganz besonders war es die Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft, die sich eine Pflege der deutsch-überseeischen Interessen im weitesten Rahmen hat angelegen sein lassen. Sie hat bereits vor Jahren eine eigene Uebersee-Kommission geschaffen, deren Arbeitspläne ausgedehnte Teile jenes Programms umfassen, das sich die jetzt neu ins Leben tretenden weltwirtschaftlichen Organisationen setzen wollen. Mit Hilfe ihrer durch das ganze Reich so weit verzweigten, festbegründeten und zum Teil schon seit reichlich einem Vierteljahrhundert sicher eingelebten örtlichen Abteilungen wird die Deutsche Kolonialgesellschaft in Zukunft auch den hervorragendsten Mitstreiter der neuen Vereinigungen für die Pflege deutscher Weltwirtschaftsinteressen und deutschen Welthandels zu bilden in der Lage sein; zumal die von der Uebersee-Kommission der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Berlin, geleisteten Vorkarbeiten werden sich auf diesem Gebiet als besonders nützlich erweisen können. Das sieghafte Vordringen des imperialistischen Gedankens und die täglich steigende Bedeutung der weltwirtschaftlichen Beziehungen bringen es naturgemäß mit sich, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft, deren Tätigkeitsbereich sich ja, wie gesagt, sachungsgemäß keineswegs auf die vorhandenen deutschen Kolonien beschränkt, auch ihrerseits den deutschen Uebersee-Interessen insgesamt, und wie den weltwirtschaftlichen und Aufgaben unseres Vaterlandes eine immer gesteigerte Beachtung zuwenden wird.

## Jahresbericht der Windhuker Handelskammer.

Der soeben erschienene Jahresbericht der Windhuker Handelskammer äußert sich über die allgemeine Lage in Deutsch-Südwestafrika während des Kalenderjahres 1913 folgendermaßen:  
„Die allgemeine wirtschaftliche Lage des verfloffenen Jahres kann nicht als günstig bezeichnet werden. Sie stand unter dem Zeichen einer Geldknappheit, wie sie seit Jahren nicht zu verzeichnen war, und den Folgen eines schlechten Regenjahres, Weide- und Wassermangels und fast gänzlichem Ernteausfall. Die Ende 1913 begonnene Regenzeit

hat besser eingesetzt und wird bei günstigem Verlauf der Landwirtschaft wieder aufhelfen.“

Das wichtigste Ereignis des Jahres für das Schutzgebiet war die Begründung der Landwirtschaftsbank, die unter Aufsicht des Gouvernements und mit einem vom Landesfiskus gegen 1% Zinsen zur Verfügung gestellten Grundkapital von zunächst fünf und insgesamt 10 Millionen Mark berechtigt ist, Schuldverschreibungen bis zum zehnfachen Betrage dieser Summe auszugeben. Das Geld soll verwendet werden zur Belebung landwirtschaftlicher Grundstücke und Meliorationen und wird dem gesamten wirtschaftlichen Leben des Schutzgebietes eine energische Förderung und einen energischen Aufschwung verleihen und den Beginn einer neuen Epoche bezeichnen. Auf allen Gebieten regt sich bereits neues Leben, die Farmbetriebe können sich ausbauen, mit größeren Mitteln Wasser erschließen, sich durch Einzäunung gegen Seuchen schützen und ihre Zuchten verbessern und somit ihr Streben richten auf Schaffung von Exportwerten wie Wolle, Schlachtvieh, Pferde, Mohair, Straußenfedern und Karakulfellern, d. h. einem regelmäßigen Export, der die Vorbedingung für die Zukunft unseres Landes ist.

Dem Fehlen von Kapital, auf das unsere Berichte immer wieder hingewiesen haben, ist durch Begründung der Landwirtschaftsbank teilweise abgeholfen, doch kann diese nur gegen beste Sicherheiten Darlehen gewähren, die von den Geldnehmern in rentablen Anlagen investiert werden müssen, sofern die Zins- und Amortisationslast nicht drückend werden soll. Nach wie vor sollte es Aufgabe der Regierung sein, Kapital ins Land zu ziehen, das selbst das Risiko seiner Unternehmungen kauft, und darin sind seit der Amtszeit Dernburgs nur wenige Erfolge zu verzeichnen, weil die Kolonialverwaltung in Berlin in ihren diesbezüglichen Maßnahmen nicht immer eine glückliche Hand hat. Der Personalkredit wird mit dem zu erwartenden wirtschaftlichen Fortschritt einen vermehrten Umfang erfahren.

Ein noch wichtigerer Faktor als Kapital sind für unser Land billige Arbeitskräfte, an deren Mangel schon heute das Wirtschaftsleben in allen Teilen krankt und stockt und noch mehr leiden wird bei der einsetzenden rascheren Entwicklung.

Mit energischer Großzügigkeit hat das Gouvernement die Wassererschließung eingeleitet und im Landesrat wurden zum Projekt der Fischflusstaßperre von einem Kostenaufwand von etwa 6 Millionen Mark die erste Rate mit 3 Millionen Mark im Nachtragsetat bewilligt und außerdem eine Million Mark für Dammbaubeihilfen, welche Beschlüsse hoffentlich die Zustimmung des Reichstags finden und zu weiteren Dammbauten in Wis und Dsona führen, wo die Ansiedlerbevölkerung zur Ausnützung derselben bereits vorhanden ist.

Die Beitragssteuer zu den Kosten des Bahnbaues hat im Lande Mißstimmung hervorgerufen, umso mehr, als die Veranlagungen hoch sind, die Nord-südbahn mehr nach strategischen Grundsätzen als nach denen wirtschaftlicher Erschließung erbaut wurde und die Besteuerung in eine Zeit großer Geldknappheit fällt.

Im übrigen erkennt die Bevölkerung dankbar an, daß die Verwaltung vom Gouverneur mit ruhiger Sicherheit geleitet, das Schutzgebiet auf gesunder Basis seiner wirtschaftlichen Entwicklung und zweifellos aussichtsreichen Zukunft entgegenführt.

Die Ansiedler haben im letzten Jahre gesehen, insbesondere die Farmer, daß auch Trockenperioden zu überwinden sind. Unermüdlich haben sie an ihrer Vieh- und Landwirtschaft weiter gearbeitet und ihre Farmen entwickelt, und mit Stolz sind die Erfolge deutscher Arbeit, deutschen Fleißes und zäher, eiserner Energie anzuerkennen.“

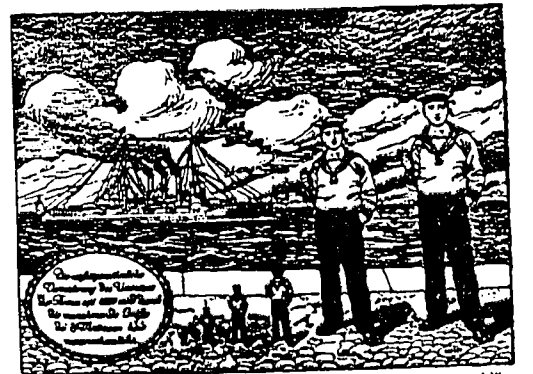
## Die Einfuhr der wichtigsten Produkte aus den deutschen Kolonien in Deutschland im Jahre 1913.

1. Zunahme gegen 1912		1913	1912
aus		kg	kg
Erdnüsse	Deutsch-Ostafrika	3 230 700	1 963 800
Palmkerne	Togo	13 599 100	11 568 600
Kopra	Dtsch.-Australien	7 323 800	7 209 100
Kopra	Samoa	3 459 200	2 191 000
Baumwolle	Deutsch-Ostafrika	1 279 000	823 100
Sisalhanf	" "	2 892 000	2 269 500
Kaffee	" "	399 600	344 300
Kakao	Kamerun	1 481 000	879 500
Kakao	Togo	36 500	25 400
Kakao	Samoa	618 300	334 700
Ebenholz	Kamerun	911 700	871 100
Mangrove	Deutsch-Ostafrika	1 496 800	1 432 300
peruv. Kautschuk	Deutsch-Ostafrika	1 095 100	856 300
Kautschuk	Dtsch.-Australien	27 900	22 500
Elfenbein	Kamerun	13 100	8 200
Palmöl	"	1 342 000	97 100
2. Abnahme gegen 1912		1913	1912
aus		kg	kg
Sejam	Deutsch-Ostafrika	533 400	658 700
Palmkerne	Kamerun	3 568 000	4 065 600
Baumwolle	Togo	256 700	471 800
Milch und Schalen	Dtsch.-Australien	191 900	306 300
Cocusholz	Dtsch.-Ostafrika	463 800	516 200
Cedernholz	" "	179 200	380 300
Kautschuk	Kamerun	1 636 900	2 043 500
Kautschuk	Togo	80 100	116 600
Bienenwachs	Dtsch.-Ostafrika	263 400	284 000
Rindshäute	" "	155 900	173 700
Palmöl	Togo	140 000	216 400
Blimmer	Dtsch.-Ostafrika	97 300	153 100
Gold	" "	236	282
Edelsteine	D. S. W.-Afrika	599	618
Bleierz	D. S. W.-Afrika	913 000	1 466 100
		kg 47 595 295	41 749 700

Natürlich stellen diese Ziffern nicht die ganze Ausfuhr der deutschen Kolonien dar, sondern nur diejenige nach Deutschland, es fehlen also beispielsweise Kupfer aus den Diaviminen, teilweise Diamanten, der größte Teil der Kakaobohnen Kameruns (welcher bekanntlich in England Absatz findet), usw.

## Carl Bödiker & Co.

Komanditgesellschaft a. Aktien  
Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht, Windhoek, Karibib, Keetmanshoop.  
Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. unverzollt aus ungenutzten Freihafenanlagen  
ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Anerkennungs-schreib., Kostenanschläge, Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Verfügung.

# Amtliche Bahnspedition

Morogoro, Kilossa  
Dodoma

Helferich & Co., Daressalam

Tabora  
Tel. 13.

Tel 73.

Kigoma

Spediteure des Kais. Gouvernements und der Kais. Schutztruppe.

SAMMELLADUNGEN nach allen Stationen der Tanganjikabahn.

Uebernahme von Vertretungen für die Landes-Ausstellung.

# OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer -- Fernruf: 38.

Kommission.

**Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.**  
Vertretungen während der Ausstellung.

## GERMANIA

**Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.**

Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Altersversorgung, Lebensversicherung zu günstigen Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam

Untergenten gesucht.

## II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung 1914

Daressalam.

15. bis 30. August 1914.

Bureau: Daressalam, Unter den Akazien 44, (vis-à-vis der Bank)  
Telephon No. 78.

Deutscher Arbeitsauschuß: Berlin, Roonstraße 1.

## GUSTAV BECKER Nachf.

Inhaber: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57 Daressalam Telefon Nr. 57

Sattlerei

Polsterei

Fahrräder, Marke Brennabor  
Tropenkoffer  
Kabinenkoffer  
Handtaschen  
Geschirre, Reit- und Tragsättel  
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,  
Lederwaren  
Zelte und Zeltausrüstungen  
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
Einradwagen — Tragstühle  
Arbeiterzelte  
Tauwerk — Bindfaden  
Segeltuch — Markisenstoffe  
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
Tischlampen, Kokosläufer, Fenstervorhänge  
Kinderwagen — Sportwagen  
Schuhwaren für Herren, Damen- u. Kinder  
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung

## A. FRISCH

Daressalam — Lindi.

**Bauunternehmung**  
Vermessung von Plantagen etc.  
Bau- u. Möbeltischlerei.

**Hygienische Bedarfsartikel**  
Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. **H. Unger, Gummifabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92**

## Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptniederlassung  
Berlin SW11  
Dessauer Strasse 28-29

Telegraph-Adresse  
Ostafra

Zweigniederlassung  
Daressalam

**Notenbank für Deutsch-Ostafrika**  
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

**Haus Michelsen**, zwischen Günter und Sultan Said Chalid, zu verkaufen durch **Wendte**, Rechtsanwalt.

## Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei ·· Schmiede ·· Baugeschäft  
empfiehlt sich zur Neuanfertigung von Lastwagen, Lieferwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.  
Prompte, schnelle Bedienung. Solid: Preise.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

## Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Unten abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam  
**„Hotel Burger“**

**Hotel grüner Baum** Einziges Hotel am Bahnhof  
Perm. Essert

**Hotel und Restaurant „Fürstenthor“**

**Hotel zur Eisenbahn** Saubere Zimmer  
Inhaberin: Frau Armo  
Gute bayrische Küche.

Morogoro  
**Hotel Sailer**  
F. X. Sailer. Kalte und warme Speisen in jedem Zuge.

Tabora  
**Hotel Tabora** Am Markt  
Gerlach & Meuth  
Große luftige Zimmer. Pension.

**Bahnhofs-Hotel**  
Inhaber: Frau B. Froebes.  
Gr. luft. Zimmer. Pension. Boys am Bahnhof.

Nigoma  
**Hotel zur Nigomabucht**  
Kalte u. warme Speisen  
Saubere Abendessenzimmer  
Bes. J. Wagentruk

Tanga  
**Grand Hotel Tanga.**  
F. & M. Glöckl.

Mombasa  
**Barf-Hotel** u. Bahnhofsrestauration  
Inh.: Gg. Marsteden.

Mombasa  
**„Afrika-Hotel“, Mombasa**  
Inhaber: Georg Göke  
Eigene Boot an jedem Dampfer.

## Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers  
**weltberühmte Doppelfedern**  
 für **Leoparden, Löwen, Tiger etc.**, und  
**Selbstschüsse,**  
**Fallen zum Lebendfang.**  
**R. Weber's Fuchseisen Nr. 11<sup>b</sup> 4,50**  
 Jll. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.  
**R. Weber,** k. k. Hofl. Haynau i. Schl.  
 CO gold. Med. 1. Raubtierfallonhaus, 9 Staatspr.

## Internationale Handelsgesellschaft m. b. H.

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

**Import Export Commission.**  
**Spedition Bank.**

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-China-  
 Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft, Berlin. British  
 American Tobacco Co. Ltd, London. Hatch Mansfield & Co.'s  
 Whisky Brigade.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4,50) und Ostafrikanischen  
 Bauhölzern (per cbm. Rp. 110,— bis Rp. 115,—).

## D. B. Teloris de Silva & Co.

gegenüber dem **Daressalam** gegenüber dem  
 Hotel Burger Hotel Burger

**Fabrikation und Handel von Schmuck-**  
**sachen und Edelsteinen. Elfenbein-,**  
**Ebenholz- und andere Schnitzereien.**

**Ceylon-Spitzen (Handarbeit).**

Waschen und Plätten von solchen.

Echtheit der Steine und Edelmetalle garantiert.

Reparaturen werden gerne besorgt und alle möglichen  
 Juwelier-Arbeiten im Atelier ausgeführt.

Aufträge werden zu prompter Lieferung und sorgfältiger  
 Ausführung bei mässigen Preisen übernommen.

Hauptgeschäft: **Point de Galle** (Ceylon).  
 Zweiggeschäft: **Zanzibar.**

# Max Steffens

## Daressalam

Morogoro

Tabora

## DROGEN-ABTEILUNG.

### Desinfektionsmittel

zum Desinfizieren von Wohnräumen

**Lysol, Creolin, Lysoform,**

zum Desinfizieren der Mundhöhle

**Formaminttabletten.**

## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie  
 Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.  
 Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und  
 Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung  
 von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten  
 Annahme und Verzinsung von Depositen.  
 Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung  
 von Wertpapieren und Wertgegenständen in  
 den Tresors der Bank usw.

# Compagnie des Messageries Maritimes

## Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Ost-Afrika und Marseille (in 16 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.  
 Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „NATAL“ wird von Zanzibar am 9. April, von Mombasa am 10. April nach Marseille abfahren.  
 D. „YARRA“ wird von Mombasa am 27. März, von Zanzibar am 28. nach Madagascar und Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).  
 (englische Rupien)

Von Zanzibar oder von Mombasa nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. C.	I. Cl.	II. Cl.	III. C.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige  
 ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in  
 der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familien erhalten in der  
 I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden  
 besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3.—12. Jahre wird der halbe  
 Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten  
 besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur  
 Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen.  
 Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit durch zehn Post-Dampfer, welche zwischen  
 genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der  
 einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für  
 III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossi-Bé,  
 Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Egypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

**Devers & Co. G. m. b. H.**  
**Daressalam.**

### Nachruf.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. starb unserer Bauassistent

## Ludwig Michl

nach kurzer Krankheit.

Wir verlieren in ihm einen zuverlässigen und pflichttreuen Beamten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Tabora, den 19. März 1914.

Philipp Holzmann & Cie.  
G. m. b. H.

### Nachruf.

Am 13. d. M. starb in Kigoma am Schwarzwasserfieber unser Buchhalter

## Franz Bröckel

Es war stets ein fleissiger und pflichttreuer Beamter. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Tabora, den 19. März 1914.

Philipp Holzmann & Cie.  
G. m. b. H.

## Div. Kalender

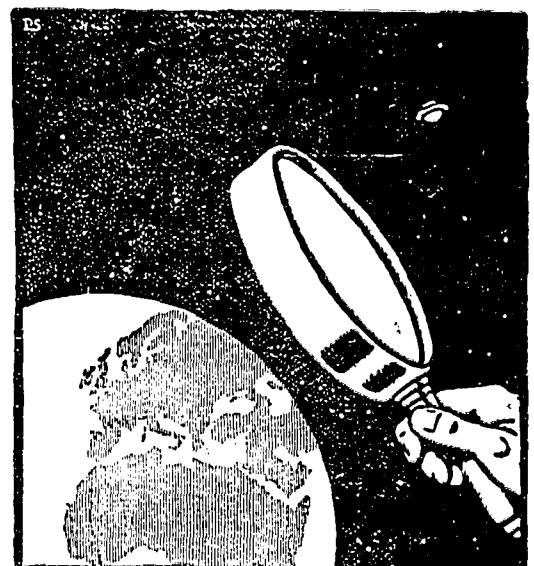
und

## Vormerkbücher

für das Jahr 1914

sind zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen zu beziehen durch die

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung



## KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde  
bietet für den geringen Jahresbeitrag von  
**nur M 4.80**

12 starke, reich illustrierte Monatshefte und  
5 naturwissenschaftliche Werke erster Autoren

**Belehrend / Unterhaltend**

Treten Sie sofort bei oder verlangen Sie Pro-  
spekt bzw. Probeheft bei Ihrer Buchhandlung  
oder der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

### Am Freitag, den 3. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, soll ein ungebrauchter Drilling

im Anschaffungswerte von 342 Mark öffentlich meistbie-  
tend versteigert werden.

Daressalam, den 1. April 1914.

Kaiserliches Hauptzollamt  
Köhler.

### Versteigerung.

Am Mittwoch, den 25. März 1914, Nachmittags 2 Uhr,  
findet eine Versteigerung von

altem Metall, Fässern, Drums, Kisten,  
altem Tauwerk, Selterwasserapparat

und sonstigem unbrauchbaren Schiffsinventar statt.

Kommando S. M. S. „Möve.“

## HOTEL TABORA

Am Markt. Inh. Otto Gerlach Am Markt.

Erstes und ältestes Hotel am Platze.

Endpunkt der Trolleybahn.

Boys zu jedem Zuge am Bahnhof.

Gut eingerichtete Zimmer.

Gute Pension.

Soda in Kugelflaschen **SODAFABRIK** Soda in Bierflaschen.

### Verpachtung.

Die Palmen auf folgenden städtischen Schamben und  
Plätzen

1. Mdischo-Schamba am Scheibenstand
2. Alter Schlachthof in Upanga
3. Karawanserei-Grundstück
4. Theologe Schamba an der Leuestrasse
5. Schamba in Gersani
6. Zwei Schamben des † Nette in Upanga
7. Europäer-Friedhof am Strand
8. Schaurihalle
9. Ringstrasse
10. Friedhöfe an der Militärboma

werden hierdurch zur Verpachtung für die Zeit vom  
1. April 1914 bis 31. März 1915 öffentlich ausgeschrieben.

Pachtangebote sind bis zum 28. März er., Nach-  
mittags 4 Uhr, im Kassenzimmer der Stadtkasse ab-  
zugeben.

Die Stadt-Verwaltung.  
Eggebrecht.

## Wohnung

mit Raum für Waschanstalt  
zu mieten gesucht. Offerten  
unter G. 206 an die Expe-  
dition der D. O. A. Zeitung.

### Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über  
das im Schutzgebiet befindliche  
Vermögen der Morogoro-Glim-  
merwerke G. m. b. H. in Char-  
lottenburg ist die Anmeldefrist  
bis zum 15. April 1914 verlängert  
und der Termin zur Prüfung der  
angemeldeten Forderungen auf  
den 16. Mai 1914, Vm. 8 1/2 Uhr,  
verlegt worden.

Daressalam, den 23. März 1914.  
Der Kaiserl. Bezirksrichter.

## Tisch-Gongs und-Glocken

in bester Ausführung  
u. preiswert auf Lager

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung  
G. m. b. H., Daressalam.

## Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
Gerben, Präparieren, Ausstop-  
fen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden  
in der Heimat willkommene Geschenke  
macht.

Bisher selbständiger, solider

## Pflanzer und Kaufmann

erfahren in Anlage von Plantagen, allen Haupt- und  
Nebenkulturen, Buchhaltung, Leutebehandlung, landes-  
kundig im Innern, firm auch in Ex- und Import  
dasselbst, sucht infolge ungünstiger Verhältnisse irgend-  
welche Stellung, dauernd, auch vertretungs- oder zeit-  
weise. Gefl. Mitteil. erb. unter K. 206 an die Exp. der Ztg.

### Bekanntmachung.

Die Fährre bei der Hafeneinfahrt ist vom 1. April  
1914 bis 31. März 1915 neu zu verpachten.

Angebote sind bis 28. März er., Nachmittags 4 1/2  
Uhr, an die Stadt-Verwaltung Daressalam einzureichen,  
woselbst die Pachtbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Die Stadt-Verwaltung.  
Eggebrecht.

### Bekanntmachung.

Die Verpachtung der städtischen Markthalle für  
die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 wird hier-  
durch öffentlich ausgeschrieben.

Angebote sind bis 28. März er., Nachmittags 4 1/2  
Uhr, im Geschäftszimmer der Stadtkasse abzugeben.

Pachtbedingungen sowie Markthallen-Verwaltung lie-  
gen daselbst zur Einsicht aus.

Die Stadt-Verwaltung.  
Eggebrecht.





Erfahrener

# älterer Pflanzungsleiter,

kaufmännisch bewandert, sucht leitende Stelle; übernimmt auch Vertretung während des Urlaubs. Bevorzugt Baumwoll- und Kofos-Pflanzung. Offerten erbeten unter D. 3. an die Expedition der D. O. A. Zeitung.

## L. Illich - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen u. Kisten:

**Stets frische Ware!**

- Leber-, und Rotwurst . . . per Pfd. Rp. 1,
- Zungenw., Cervelat u. Salami „ „ „ 1,25
- Schinkenwurst etc. . . . „ „ „ 1,25
- Seitenspeck, geräuchert . . „ „ „ 1,25
- la. Flomenschalz . . in 2 Pfd. tins à „ 1,75

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich ergebenst mit, dass ich keinerlei Vertretung oder Niederlage meiner Waren in Daressalam habe, solche sind nur von Kwai, wenn direkt von hier bezogen!

Versand an alle Bahnstationen der Zentral- und Nordbahn!

## Christo Loucas

Daressalam--Tabora

### Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

Welches ist die beste  
Trockenhefe

?

## Florylin!

Erlaubt f. frische Bismereife  
Teig zu kneten u. zu haben bei

H. Berl,

Bäckerei und Konditorei

# Kaloderma



Kaloderma-Basierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogeriegeschäften

Alleinige Importeure für Daressalam:

Devers & Co. G. m. b. H.

## Weisse Sonnenblumensaat

gibt ab 25 Rp. per 50 kg  
ab Wilhelmstal.

Pflanzung Malindi

Post und Telegr. Wilhelmstal.

Leistungsfähige

## Tropenkleider-Fabrik

welche seit Jahren mit Erfolg Deutsch-  
Südwest-Afrika bereiten läßt, nicht Meile  
entfernt für Quartilla.

Alfermann & Jacobi,  
Geisen & Weitzalen.

Lebende

## Marabu und Reiher

zu kaufen gesucht. Offerten  
unter S. 205 an die Expe-  
dition der D. O. A. Zeitung.

# Usambara-Magazin G.m.b.H.

Berlin

Daressalam

Tanga

Lindi

Moschi

<b>Plantagengeräte</b> <b>Werkzeuge</b> für Holz- und Metall- bearbeitung <b>Möbel- und Baubeschläge</b> <b>Kompl. Garnituren Beschläge</b> für Moskitotüren <b>Sämtliche Artikel zur Kaut-  schukgewinnung</b>	<b>Farben in Oel</b> <b>Leinölfirnis, Holz- u. Stein-  kohlentee,</b> <b>Terpentinöl</b> <b>Wasserfarben</b> <b>Farbpinsel</b> <b>Spiritus</b>
<b>Stacheldraht</b> <b>verzinkter Eisendraht</b> <b>Gasrohre und</b> <b>Gasrohrfittings</b> <b>Wasserleitungsarmaturen</b> <b>Eisenblech, Messingblech</b> <b>I, U, L und L-Eisen</b> <b>Stabeisen</b>	<b>Osramlampen</b> <b>Original-„Reichelt“-Zelte und</b> <b>Ausrüstungsgegenstände</b> <b>Sinumbrelampen</b> <b>Tropenkoffer</b> <b>Madeira-Korbmöbel</b>

**Berkefeld-Filter — Sturm Laternen.**

Katalog über Eisenwaren u. Preisliste über Getränke u. Konserven stehen auf Wunsch zur Verfügung.